

FRÄNKISCHE NACHRICHTEN vom 15.12.2018

800 Jahre Unterbalbach Dorfgemeinschaft probt seit September für Theaterstück im kommenden Sommer / Mitwirkende kommen fast alle aus dem Ort

Die Burg brennt im Sommer erneut nieder



Sechs Näherinnen nahmen bei den Schauspielern Maß für die historischen Gewänder. „Die brennende Burg“ wird am Festwochenende 20./21. Juli in Unterbalbach aufgeführt.

© [Thomas Schreiner \(thos\)](#)

Unterbalbach feiert 2019 seine erste urkundliche Erwähnung vor 800 Jahren. Zurzeit probt die Dorfgemeinschaft eigens ein Theaterstück für das große Festwochenende Ende Juli ein. Unterbalbach. Wenn ein Dorf ein Jubiläum feiert, gibt es vielerlei Möglichkeiten der Programmgestaltung: Brauchtumsschau, Umzug, Heimatabend – um nur einige zu nennen. Die Unterbalbacher Dorfgemeinschaft geht jedoch einen etwas anderen Weg. Sie blickt 2019 in einem eigenen Theaterstück auf ihre 800-jährige Ortsgeschichte zurück. Das Besondere daran: Das Stück beschäftigt sich nicht nur mit der Unterbalbacher Vergangenheit, sondern es wurde auch von Fabian Schwab, einem Unterbalbacher geschrieben. Die meisten Akteure selbst kommen ebenfalls aus dem Ort, einige davon aus Nachbargemeinden. Die Fränkischen Nachrichten besuchten nun eine der Proben, die bereits seit September laufen. Aufgeführt wird das Stück am großen Festwochenende 20./21. Juli.

„Die Quellenlage für das Stück ist sehr dünn“ resümiert Autor Fabian Schwab im Gespräch mit den FN. Bekannt ist aber, dass es in Unterbalbach im 16. Jahrhundert zwei Burgen gab, von denen die untere Burg (auch Wasserburg genannt) im Juni 1523 durch den Schwäbischen Bund niedergebrannt wurde. Doch was ist da tatsächlich passiert? Wie kam es dazu und vor allem: wer lebte in den Gemäuern?

Erbstreit als Handlung

Fabian Schwab beleuchtet dabei vor allem die Familie Sützel, die zu dieser Zeit über Unterbalbach herrscht. Er baut in sein Stück die Geschichte um den erbitterten Erbstreit ein, der zwischen den Brüdern Rüdiger und Wilhelm nach dem Tod ihres Vaters entbrannt ist. Während Rüdiger versucht, in einer chaotischen Welt seine Frau Margarethe und seinen Sohn zu beschützen, sympathisiert Wilhelm offen mit Raubrittern. Dabei kommt es zu einem Kampf um Leben und Tod, an dessen Ende schließlich die Zerstörung der Burg steht.

Vier Monate benötigte Fabian Schwab, um das Stück „drehbuchreif“ zu schreiben. Nach einem Aufruf in der Bevölkerung gab es dann im Sommer ein Schauspieler-Casting, für das sich jeder Unterbalbacher melden konnte. Regisseurin Monika Schumann aus Königshofen, die bereits eine reiche Theatererfahrung, unter anderem bei der Studiobühne in Bad Mergentheim, mitbringt, besetzte dann die Rollen. Im September begannen die Proben.

Seitdem treffen sich die Akteure zweimal die Woche im Pfarrzentrum, das von der Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt wird, zum Einstudieren der elf Szenen, die an wechselnden Orten spielen werden.

Als Ersatzproberaum steht aber auch die Schule im Taubertal zur Verfügung, die durch Unterstützung des Landratsamts kostenlos genutzt werden kann.

Als rechte Hand der Regisseurin fungieren Manuela Schwenkert (Regieassistenz) und Annette Haag, die für die Organisation der Proben verantwortlich zeichnet. Unter den Akteuren sind sowohl Anfänger als auch erfahrene Theaterspieler, wie etwa Sabine Ries. Sie spielt eine der weiblichen Hauptrollen und ist aktiv im „Tempele“ in Niederstetten. Sie leitet beim Probenbesuch der FN die Aufwärmübungen zu Beginn „zum Lockerwerden“. An diesem Abend nehmen die sechs Närerinnen auch Maß bei den Schauspielern für die historischen Gewänder. „Viele Stoffe sind aus der Bevölkerung gespendet worden. Selbst aus Gerlachsheim und Edelfingen haben wir Stoffe erhalten“, freut sich Fabian Schwab über den erfolgreichen Aufruf in der Bevölkerung. Aber es werden noch weitere Stoffe benötigt. Schwarzer Stoff für Umhänge, einfarbige Stoffe bzw. Samt in gelb und blau, Leder oder Kunstleder in braun und schwarz sowie gesteifte Stoffe in gelb, grün und braun.

Weitere Helfer gesucht

„Um unsere Ausgaben so gering wie möglich zu halten, muss Vieles von den Leuten aus dem Ort gemacht werden“, so Schwab weiter. Gesucht werden im Moment aber noch immer Interessenten, die rund um das Theaterstück mithelfen wollen: Handwerker aus allen Berufen beim Bau des Bühnenbildes ebenso wie Komparse. Die Stadt unterstützt das Projekt ebenso, wie bereits beim Kopieren der Textbücher aber auch beim Binden der Bücher.

„Die brennende Burg“ oder „Die letzten Herren von Sützel“, wie das Theaterstück exakt heißt, wird am Festwochenende 20./21. Juli als Freiluftveranstaltung am Sporgelände der DJK aufgeführt. Der Eintritt ist kostenlos. (thos)